

## Basel II: Standardlösung für das Risikomanagement



Die Autoren:  
Gerold Lindorfer  
ist Senior Manager  
im Bereich  
Financial Services  
der Unternehmensberatung  
Accenture.

# Mehr Transparenz dank zentralem Data-Warehouse

Basel II steht vor der Tür, doch eine kostengünstige Standardlösung für das Kreditrisikomanagement ist noch immer nicht verfügbar. Mit einem Data-Warehouse als Basis können jedoch die Basel-II-Aktivitäten mit weiteren Risikoprozessen gebündelt werden. Die Vorteile: Gesamtkostenreduzierung sowie Synergien bei der Risikoanalyse, im Portfoliomanagement und im aufsichtsrechtlichen Reporting.

**K**reditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken: Nie zuvor waren die Anforderungen an das Risikomanagement im Bankgewerbe höher als heute. Wirtschaftsprüfer und Aufsichtsbehörden benötigen umfangreiche und qualitativ aussagekräftige Daten gemäß den Richtlinien von Basel II und IAS/US GAAP. Das Problem der Banken: die unterschiedlichen, überwiegend in Eigenentwicklung

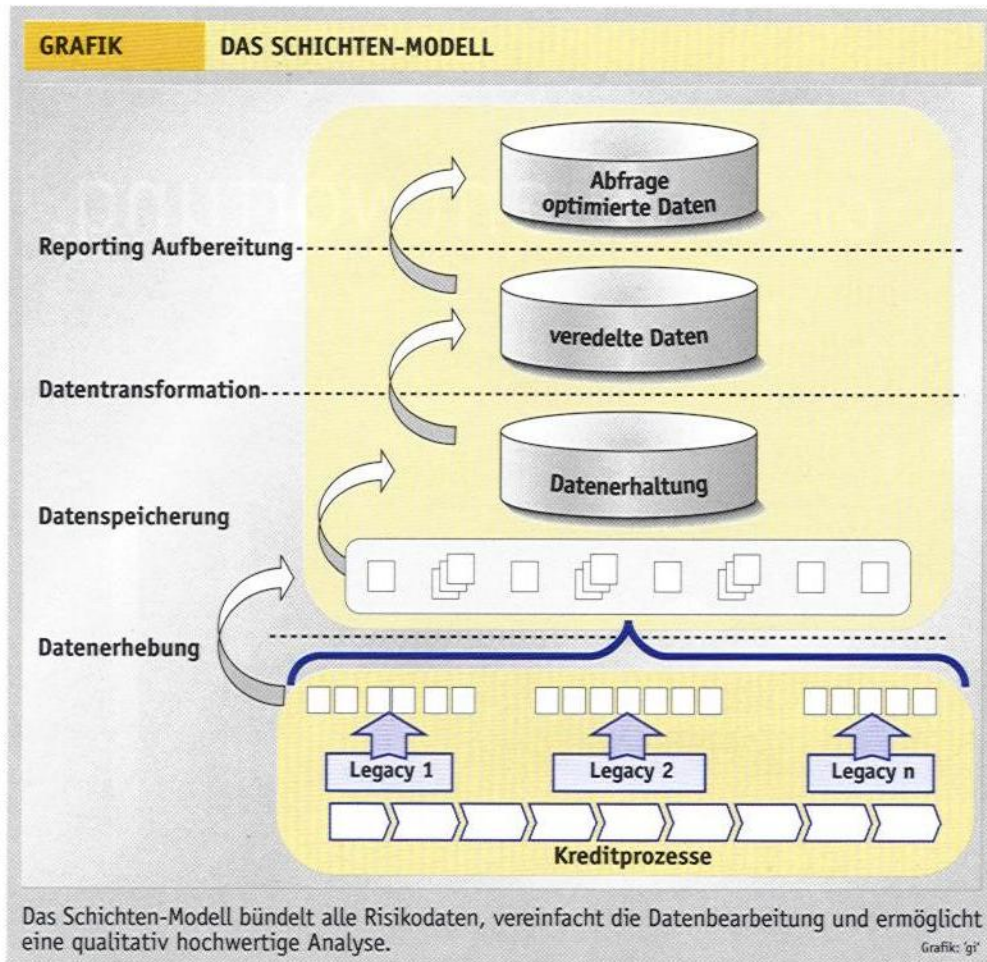
entstandenen operativen Anwendungen und die Systeme zum Berichtswesen. Die verstreute Systemlandschaft verhindert den Zugriff auf einen geeigneten zentralen Datenpool. Redundante Datenhaltung, uneinheitliche Aufbereitungsfunktionen sowie mangelnde Transparenz mit beschränkter Möglichkeit zur Analyse der Daten – das ist in vielen Banken noch immer Alltag. Selbst Banken mit Standard-

Kernbankensystemen haben das Problem, dass ihr System im Laufe der Zeit oftmals stark an die spezifischen Bedürfnisse angepasst wurde. Dabei hat es sich immer weiter vom Standard entfernt. So überrascht es nicht, dass keine Standardlösung für die Datenkonsolidierung existiert. Es gibt allenfalls Tools, die helfen, die bankspezifischen Datengewinnungs- und Aufbereitungsprozesse IT-technisch umzusetzen.

In vielen Instituten erfüllen die Systeme zum Berichtswesen nicht die Mindestanforderungen nach Basel II. Daran arbeiten die Banken. Doch – und das ist auf Dauer ganz entscheidend – sind und bleiben die Kosten für Betrieb und Wartung durch die uneinheitliche Datengewinnung, -aufbereitung und -analyse dauerhaft zu hoch. Auch auf der Fachseite werden die anfallenden Prozesskosten für den manuellen Datenabgleich und die Erklärung von Inkonsistenzen im Reporting immer weniger tolerierbar.

## Zentrales Data-Warehouse kann alle Risikodaten sammeln

Einige Banken nutzen die durch Basel II erforderlichen Umstellungen und holen zum Befreiungsschlag aus. Ziel ist die Ablösung der veralteten, unzulänglichen Landschaft von Reportinganwendungen durch ein zentrales Data-Warehouse. Damit kann die Datengewinnung und -historisierung erstmalig zentralisiert werden, mit dem Ergebnis, dass sich die Gesamtbetriebskosten deutlich reduzieren. Zahlreiche Studien und praktische Erfahrungen mit Data-Warehouses



haben ergeben, dass üblicherweise etwa 80 Prozent der Kreditdaten in allen Reportingprozessen identisch sind. Der entstehende Datenpool bildet das Fundament für alle Anwendungen der Banksteuerung, das Risiko- und das Portfoliomanagement. Zudem ermöglicht es die konzernübergreifende konsistente Aufbereitung, die Daten für strategische, über Basel-II-Anforderungen hinausgehende Risikoanalysen zu nutzen.

### Das Erfolgsrezept

Wie muss so ein Data-Warehouse konzipiert sein? Kern ist ein Modell, das die Daten in vier Schichten trennt:

- ▶ Datenakquisition,
- ▶ Datenhistorisierung,
- ▶ Datenveredelung und
- ▶ Berichtswesen.

Mit Hilfe dieser Trennung können Infrastruktur- und Personalressourcen in der Entwicklung, im Betrieb und in der Wartung bedarfsgerecht zugeordnet werden.

Die in das Data-Warehouse geladenen Informationen werden als Rohdaten gespeichert und historisiert. Dadurch kann die Datenbasis bei späteren Korrekturen, Auswertungen oder Änderungen an den fachlichen Funktionalitäten erneut verwendet werden. Zentrale Architekturkomponenten des Data-Warehouses sind bereits zu Beginn ausreichend flexibel und wachstumsorientiert auszulegen, um spätere funktionale Änderungen und Erweiterungen zügig und kosteneffizient umsetzen zu können.

Für die Auswertung und das Reporting nach Risiko- oder Portfoliobewertungsgesichtspunkten müssen die zentral zusammengeführten Daten aus den operativen Systemen zunächst aufbereitet werden. Zahlreiche Funktionen sorgen für die bankfachliche Integration der Daten:

- ▶ Vereinheitlichung von Keys & Codes über alle Unternehmenseinheiten und Töchterinstitute hinweg.
- ▶ Zuordnung von Kreditlinien auf die Inanspruchnahme verschiedener Geschäfte.
- ▶ Ermittlung der Überziehungsdauer bei ausstehenden Zahlungen.
- ▶ Optimierte Verteilung und Anrechnung des Sicherheitenwertes auf die Geschäfte.

Die Synergien beim Risikomanagement können nur dann erreicht

werden, wenn es in der Datenveredelung gelingt, eine integrierte und konsistente Sicht auf das Kreditgeschäft zu schaffen. Dabei sollte eine möglichst hohe Granularität angestrebt werden: Nur wenn „Berichts-atome“ auf unterster Ebene gebildet werden, ist die erforderliche Flexibilität gegeben, beliebige Sichten und Aggregationen zu Analyse und Berichtszwecken zu bilden – eine Grundvoraussetzung nicht nur für Basel II, sondern auch für operative Kreditrisikoanwendungen der Bank.

Das zentrale Data-Warehouse erleichtert zudem die regelmäßige Überwachung der Daten auf Konsistenz, Vollständigkeit und referenzielle Integrität. Mit einem integrierten Datenqualitätsmonitor können neben technischen auch fachliche Qualitätsprüfungen automatisiert ablaufen: noch bestehende Kreditlinien zu Kunden in Abwicklung, Plausibilität von Werteveränderung auf Portfolioebene.

In der letzten Schicht, der Reportingaufbereitung, werden die unterschiedlichen Nutzer/Abnehmer der Informationen mit individuellen, auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenen Informationen aus dem zentralen Data-Warehouse versorgt. Somit können die Nutzer individuelle Analysen und Reports erstellen. Analysten können über Data-Marts und Business-Intelligence-Werkzeuge intuitive und sehr performante Abfragen durchführen. Andere Anwendungen wie die Finanzbuchhaltungssysteme werden über Export-Schnittstellen regelmäßig und flexibel mit Daten versorgt. Alle Nutzer profitieren von höherer Qualität der Informationsbereitstellung. Über alle Unternehmenseinheiten hinweg können konsistente Reports, flexible Analyse-möglichkeiten und die Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Anforderungen mittels des hier beschriebenen Ansatzes kosteneffizient umgesetzt werden.



Patrick Pähler ist Manager im Bereich Financial Services der Unternehmensberatung Accenture.



#### INFO

#### INXCHANGE-VERANSTALTUNG

### Vierter inXchange-Bankentag 2004

Die vierte inXchange-Veranstaltung „Bankentag“ im Jahr 2004 ist am Abend des 13. Mai erfolgreich zu Ende gegangen. Den Auftakt der Veranstaltung bildeten die Vorträge zu seriöser IT-Lösung gegen dubiose Geldwäscher und Spekulationsgeschäfte für Fiskus und Finanzinstitute – des einen Freud, des anderen Leid. Weitere Themen des Vormittags: Datenqualität und positive Erlebnisse durch Toolunterstützung in einem Datenmigrationsprojekt.

Am Nachmittag wurden Vortragsthemen behandelt wie etwa die Beherrschung der Komplexität durch Business-Process-Management, Service-orientierte Architekturen, Sourcing-Strategien als Teil eines umfassenden IT-Governance-Modells und Portfolioanalyse als strategisches Instrument zur Standortbestimmung. Den Schluss der Veranstaltung bildete eine Livevorführung der „Computer Associates Toolbox“.

[www.de.csc.com](http://www.de.csc.com)

#### BUCHTIPP

#### BAUSPAREN/IMMOBILIEN/FINANZMATHEMATIK

### Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen

Lochmann, Ulrich W.: „Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen (IHK), Bausparen/Immobilien/Finanzmathematik“, Holzmann Buchverlag 2004, 192 Seiten, ISBN 3-7783-0547-6, 24,90 Euro

In dem Band wird das für einen Finanzdienstleister notwendige Fachwissen aus den Bereichen „Bausparen/Immobilien/Finanzmathematik“ kompakt und leicht verständlich dargestellt. Der Rahmenstoff der IHK-Weiterbildung ist Ar-

beitsgrundlage für dieses Buch, er dient somit gleichzeitig als Inhaltsverzeichnis. Methodisch-didaktisch bestens aufbereitet, eignet sich das Werk hervorragend als Lehrbuch zur Aus- und Weiterbildung sowie zur erfolgreichen Prüfungsvorbereitung. Darüber hinaus dient es als unverzichtbare Arbeits- und Wissensgrundlage für Finanzdienstleister in ihrer täglichen Beratungspraxis. Wertvolle Tipps und rechtliche Hinweise vervollständigen das Buch.